

**Prof. Dr. Doris Henne-Bruns**

*Ärztliche Direktorin*

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie

Steinhövelstrasse 9

89075 Ulm

Nachrichtlich an:

Prof. Dr. Henne-Bruns, Prof. Dr. med. Böckers, Prof. Dr. Dr. Radermacher, Dr. Brockschmidt, Prof. Dr. Ebeling, Prof. Dr. Wirth, Regierungspräsident Strampfer, Dr. Hilmers

Dienstag, 04.10.2011

Ihr Schreiben vom 10.05.2011

Sehr geehrte Frau Professor Dr. Henne-Bruns,

ich schreibe Ihnen heute erneut im Namen von PETA Deutschland e.V., einer Schwesterorganisation von PETA USA, der mit über zwei Millionen Unterstützern weltweit größten Tierrechtsorganisation, um Ihr Schreiben vom 10.05.2011 zu beantworten. Gemeinsam mit mir zeichnet Herr Dr. med. Wolf-Dieter Hirsch, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Facharzt für Chirurgie / Viszeralchirurgie, Mitglied der DGCh und DGAV, sowie Mitglied der bundesweiten Vereinigung „Ärzte gegen Tierversuche e.V.“, diesen Brief.

Ihre in Ihrem Schreiben vom 10. Mai vertretene Auffassung, dass der angesprochene Trainingskurs an lebenden Schweinen ethisch vertretbar und darüber hinaus für die Ausbildung der angehenden Ärzte an der Uni Ulm unverzichtbar sei, können wir nicht teilen.

Zur „Unverzichtbarkeit“ möchten wir darauf hinweisen, dass der Kurs *nicht* Teil des Pflichtcurriculums an der Ulmer Universität ist. Sicher werden auch StudentInnen, die sich gegen einen solchen Kurs entscheiden (oder keinen Platz bekommen), eine chirurgische Laufbahn einschlagen. Sind diese KollegInnen dann also

unzureichend ausgebildet und stellen ein Risiko für die Patientensicherheit dar?  
Und wenn nein: Wieso ist der Kurs dann für einen ausgewählten Kreis von StudentInnen und AssistenzärztInnen „unverzichtbar“?

Die ethische Vertretbarkeit eines solchen Versuches mag ein Stück weit Teil der eigenen Anschauung sein, allerdings gibt das Deutsche Tierschutzgesetz hierzu bereits in § 1 eine verbindliche Maßgabe: „Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen.“ Selbst wenn Anästhesie und Analgesie hier von Anfang bis Ende fehler- und komplikationsfrei durchgeführt würden, so dass die Tiere keine physischen Schmerzen oder Leiden empfinden würden, so bleibt doch in jedem Falle der Schaden, der den Tieren durch die fatalen Verletzungen und letztlich ihren Tod entsteht. Die Auffassung, dass die Tötung der mit dem schwersten Schaden verbundene Eingriff bei einem Tier ist, teilt auch das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG), drei Jahre später bestätigt durch das Bundesverfassungsgericht (BVerfG 6 C 5.96 und BvR 1834/97).

Das Deutsche Tierschutzgesetz führt weiter in § 10 an, dass zur Aus-, Fort- oder Weiterbildung „Eingriffe oder Behandlungen an Tieren, die mit Schmerzen, Leiden oder Schäden verbunden sind“ nur dann vorgenommen werden dürfen, *„soweit ihr Zweck nicht auf andere Weise, insbesondere durch filmische Darstellungen, erreicht werden kann.“* Die Existenz und Verfügbarkeit alternativer Ausbildungsmethoden konnten wir Ihnen mit unserem „Dossier über Tierfreie Ausbildungsmethoden im Medizinstudium für die Universität Ulm“ ausführlich belegen; Sie gehen auf keine dieser Alternativmethoden in Ihrer Antwort ein, was für uns bedeutet, dass Sie die Verwendung tierfreier Lehrmethoden, die an anderen Lehrstätten erfolgreich im Einsatz sind, nicht ausreichend sorgfältig in Erwägung ziehen.

Was den Zeitpunkt des Wahlpflichtkurses im Studium anbelangt, möchten wir anmerken, dass die durchzuführenden Operationen (einschließlich Hemihepatektomie) in keinem Falle den Bedürfnissen eines Medizinstudenten oder jungen Assistenzarztes entsprechen, sondern Eingriffe sind, die frühestens zum Ende der Facharztweiterbildung unter Aufsicht durchgeführt werden können. Zum Zeitpunkt der Kurse innerhalb des Medizinstudiums weiß die überwiegende Zahl der Studierenden noch nicht, welchem Fachgebiet sie sich später einmal zuwenden wollen. OP-Kurse sind daher in diesem Ausbildungsstadium völlig verfrüht und nicht zielführend. Sollten die angeführten Lehrinhalte nach Ansicht der Universität doch bereits während des Studiums vermittelt werden, um zur Berufswahl beizutragen, so wäre dies mit mindestens gleich gutem Erfolg durch Videoübertragung realer Operationen aus dem OP-Saal mit entsprechender studentengerechter Kommentierung durch den Dozenten möglich. Eine solche Video-Übertragung würde die von Ihnen angesprochene Patientensicherheit in keinsten Weise gefährden, da die Abläufe im Operationssaal dadurch nicht verzögert würden.

Offensichtlich scheint aber die Anwerbung von angehenden AbsolventInnen für das chirurgische Fach im Mittelpunkt Ihrer Motivation für den angesprochenen Kurs zu

stehen. Dies geht aus der Veröffentlichung „Operationskurs am narkotisierten Schwein – ein praxisorientiertes Lehrkonzept“<sup>1</sup> eindeutig hervor, und Sie schreiben es ja auch selbst in Ihrer Stellungnahme, die Ihrem letzten Schreiben an uns beilag: „In Deutschland bestehen ärztliche Nachwuchsprobleme vor allem in der Chirurgie. (...) Der praktische Naht- und Operationskurs soll angesichts dieser Fakten die chirurgische Facharztausbildung weiter verbessern und bietet ein wichtiges Angebot zum Erlernen praktischer Fähigkeiten.“ Das deutsche Tierschutzgesetz sieht allerdings die Genehmigung von Tierversuchen zu Werbezwecken nicht vor.

Wir möchten Sie also abschließend noch einmal eindringlich bitten, alle Ihnen vorliegenden Fakten und Argumente, einschließlich des „Dossier über Tierfreie Ausbildungsmethoden im Medizinstudium für die Universität Ulm“, gründlich zu prüfen und die angesprochene Tiernutzung mit sofortiger Wirkung und zum kommenden Semester zu beenden. Sollte dies nicht erfolgen, werden PETA Deutschland e.V. und „Ärzte gegen Tierversuche e.V.“ das Thema zeitnah der öffentlichen Aufmerksamkeit zugänglich machen. Selbstverständlich stehen wir für Rückfragen Ihrerseits weiterhin jederzeit zur Verfügung.

*Mit freundlichen Grüßen*

Christine Esch  
PETA Deutschland e.V.  
Tierärztin  
Kampagnenleiterin Tierversuche

Benzstraße 1  
D - 70839 Gerlingen

Tel.: 07156 - 1782858  
E-mail: ChristineE@peta.de

Dr. med. Wolf-Dieter Hirsch  
Mitglied der „Ärzte gegen Tierversuche“  
FA für Orthopädie und Unfallchirurgie / Spez.  
Unfallchirurgie  
FA für Chirurgie / Viszeralchirurgie

Buchenweg 5  
D - 04683 Belgershain - Threna

Tel.: 034293 - 47892, Fax: - 47893  
D1: 0171 - 8367008  
E-mail: lupus1hirsch2612@aol.com

---

<sup>1</sup> <http://www.egms.de/static/en/meetings/dgch2009/09dgch281.shtml>